

Der Butterberg – geschützt und trotzdem in Gefahr?

Unter den Einwohnern und Gästen Bad Harzburgs wohlbekannt und beliebt ist der Butterberg. Dieser im Norden der Stadt gelegene Bergrücken trägt auf seinem Kamm einen langgestreckten Kalkbuchenwald, der aufgrund seines speziellen Pflanzenbestands bereits im Jahr 1952 unter Naturschutz gestellt worden ist. Entlang eines uralten Kammweges kann der Wald durchquert und „erlebt“ werden. Wanderer und Spaziergänger können hier herrliche Ausblicke sowohl auf den Harz als auch in die Weiten des Harzvorlandes genießen.

Diese Idylle für Mensch und Natur drohte jedoch endlich zu sein. Die Landesforsten, die den Butterberg bewirtschaften, mussten dafür sorgen, dass von den alten Bäumen keine Gefahren für Menschen und Häuser ausgehen. Nun konnte es sich die Forstverwaltung finanziell nicht mehr leisten, den Baumbestand alljährlich zu kontrollieren und bei Bedarf einzelne Äste oder notfalls auch ganze Bäume zu entfernen. Deshalb sollte im Jahr 2005 eine wirtschaftliche Lösung realisiert werden, die das vorsorgliche Fällen aller „verdächtigen“ Bäume vorsah; davon wären zahlreiche Bäume entlang des Kammweges betroffen gewesen.



Gefällte Altbuche

Als die Fällungen begannen, schaltete sich neben vielen besorgten Bürgern auch der BUND ein. Schnell wurde klar, dass es für die Forst aus finanziellen Erwägungen nur eine Alternative zu den Fällungen gibt: Die Sperrung des Kammweges. Seitdem engagiert sich der BUND für den Ankauf des Waldes, um sowohl den schützenswerten Baumbestand als auch den Kammweg zu erhalten. Natürlich unterliegt auch ein Eigentümer der Verkehrssicherungspflicht. Er kann dieser Pflicht jedoch frei von wirtschaftlichen Zwängen nachkommen.

Baumfällungen – ein Problem?

In fast jedem Wald ist es völlig normal und notwendig, dass Bäume gefällt werden. Der Wald ist ein Wirtschaftsgut und sein Holz ein wertvoller nachwachsender Rohstoff, dessen Bedeutung in Zeiten problematischer Treibhausgase nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Der Butterberg ist jedoch kein Wirtschaftswald im eigentlichen Sinn. Der Berg ist steil und der Wald recht abgelegen. Eine forstliche Erschließung wäre kompliziert und teuer. Deshalb hat die Forstwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten lediglich akut umsturzgefährdete Bäume eingeschlagen. So ist ein struktur- und artenreicher Wald mit zahlreichen knorrigen Altbuchen erhalten geblieben. Das Relief, die Flachgründigkeit des Bodens und die häufig starken Winde haben das Ihre dazu beigetragen, dass viele Bäume krumm gewachsen sind und dem Wald ein ganz besonderes Gesicht geben.

Würden entlang des Kammweges alte Bäume eingeschlagen, wäre nicht nur der Verlust dieser eigenartig-schönen Buchen oder Eichen zu beklagen. Eine Folge der Auflichtung wäre auch, dass die nun freigestellten Bäume stärker dem Wind ausgesetzt werden. So besteht die akute Gefahr von Windbruch oder Windwurf – und jede neue Lücke im einst geschlossenen Wald birgt neue Risiken. Für die Buchen ist auch der sog. Sonnenbrand ein Problem. Sie vertragen es oft gar nicht, wenn ihre einst beschatteten Partien der Sonne ausgesetzt werden und sterben dann häufig nach einigen Jahren ab.

Was kann getan werden?

Die Sicherheit der Menschen, die am Butterberg wohnen oder den Kammweg zum Wandern oder einfach nur zum Entspannen nutzen, muss gewährleistet sein. Der BUND möchte dies als Nutzer jedoch ohne vorsorgliche Baumfällungen tun:

- Sollten Bäume bei einer äußeren Kontrolle den Eindruck erwecken, nicht mehr stand- oder bruchfest zu sein, kann mit Hilfe weitergehender Untersuchungsmethoden (z.B. Anbohren des Stammes mit Spezialgeräten) die Bruchfestigkeit des Stammes genau ermittelt werden. Viele Bäume, die krank aussehen, sind standfest und bruchsicher und müssen nicht gefällt werden!
- Die Sicherheit eines „kritischen“ Baumes kann auch dadurch wiederhergestellt werden, dass die Krone eingekürzt wird; so hat der Wind weniger Angriffsfläche.
- Handelt es sich nur um einzelne Äste, die bruchgefährdet sind, dann reicht es aus, nur diese zu entfernen.
- Lediglich Bäume, von denen eine reale, durch die genannten Maßnahmen nicht zu bannende Gefahr ausgeht, müssen gefällt werden.

So wird der Wald in seiner Eigenart erhalten, und der Kammweg kann weiterhin genutzt werden.



Spezialuntersuchung eines kritischen Baums

Pflanzenarten des Butterberges



Leberblümchen

Als erster Frühlingsbote des Butterberges blüht das Leberblümchen in milden Wintern schon im Februar, spätestens aber im März. Die übrige Zeit des Jahres sind nur die dreilappigen Blätter zu sehen. Diese gesetzlich geschützte Art ist auf kalkhaltigen Boden angewiesen und fehlt deshalb in weiten Teilen des Harzes.

Hohe Schlüsselblume

Im März und April blüht die Hohe Schlüsselblume, die wie das Leberblümchen die Zeit nutzt, in der das Licht noch ungehindert auf den Waldboden dringen kann. Wenn sich die Bäume belaubt haben, zieht sich die Art in ihre unterirdischen Speicherorgane zurück und überdauert so unmerkelt bis zum nächsten Frühling.



Bärlauch

Die auffallendste Pflanze des Butterberges ist der Bärlauch. Von März bis Mai bedeckt er am Nordhang örtlich große Flächen und hüllt den Berg in seinen charakteristischen Geruch. Der schmackhafte Lauch, der im Naturschutzgebiet allerdings nicht gesammelt werden darf, erfreut sich zunehmender Beliebtheit als Gewürz.

Für die künftige Realisierung naturschutzgerechter Sicherungsmaßnahmen (z.B. Erstellung von Baumgutachten, Durchführung von Kronensicherungsschnitten) ist der BUND auf Spenden angewiesen. Neue Eigentümerin des Waldes ist die Stiftung Naturlandschaft. Alle Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Auch Ihre Mitgliedschaft im BUND trägt zum Schutz des Butterberges bei. Wir freuen uns über Ihre Hilfe!

BUND-Regionalverband Westharz Kennwort „Butterberg“

Volksbank Nordharz eG
IBAN: DE81 2689 0019 5096 6057 00
BIC: GENODEF1VNH



BUND-Regionalverband Westharz

Petersilienstr. 23
38640 Goslar
Tel. 05321 - 4696075

[E-Mail: bund.westharz@bund.net](mailto:bund.westharz@bund.net)
<http://www.bund-westharz.de/>



Stiftung Naturlandschaft

An der Stadtkirche 2
38154 Königslutter
E-Mail: stiftung@snls.de
<http://www.snls.de>

Text und Layout: K. Baumann
Fotos: O. Bokemüller, K. Baumann

2. aktualisierte Digitalauflage, Goslar 2018



Der Butterberg - ein Kalkbuchenwald im Norden von Bad Harzburg -

Initiative zum langfristigen Erhalt
des Butterbergs als prägnanter
Landschaftsbestandteil, Refugium für
seltene Arten und Erholungsgebiet